

Fachtag 27.01.2010 *"Rosablau" - Geschlechterbewusste Pädagogik im Elementarbereich*

| Zeit | Inhalt | ReferentIn | Räume |
|--------------|---|------------------------|------------------|
| 12.15- 12.25 | Begrüßung und Einstimmung | Prof. Dr. Norbert Neuß | Haus A A-109, |
| 12.25- 13.45 | Impulsvortrag 1: „Werden wir als Jungen und Mädchen geboren oder dazu gemacht?“ | Dr. M. Blank-Mathieu | |
| | Impulsvortrag 2: Chancen für Jungen – Chancen für Mädchen! Geschlechterbewusste Pädagogik als Schlüssel für Bildungsprozesse | Dr. Tim Rohrmann | |
| 13.45-14.00 | Gespräche, Raumwechsel | | |
| 14.00-15.30 | Workshop 1: Die „Genderbrille“: Geschlechtergerechtigkeit als Herausforderung (offen für Studierende + Interessierte) | Dr. T. Rohrmann | Haus A A 025 |
| | Workshop 2: Mädchen im Kindergarten. Pädagogischer Alltag, Konzepte, Fördermöglichkeiten (offen für Studierende + Interessierte) | Dr. I. Wyrobnik | Haus B B 030 |
| | Workshop 3: Was Jungen brauchen - männliche Bedürfnisse als Herausforderung für eine feminisierte Elementarpädagogik (offen für Studierende + Interessierte) | Dipl. Päd. K. Lorber | Haus B B 109 |
| 15.30-15.45 | Gespräche, Raumwechsel | | |
| 15.45 -16.15 | Berichte aus den Workshops Verabschiedung; Ende der Veranstaltung | Prof. Dr. N. Neuß | Haus A A-025 |

Informationen zu den Referaten und Workshops

1. Vortrag Dr. Blank-Mathieu

Werden wir als Jungen und Mädchen geboren oder dazu gemacht?

"Kinder wissen bereits im Alter von 3 Jahren, dass sie Jungen oder Mädchen sind. Sie lernen diesen Begriff wie andere Wörter auch und füllen ihn mit den ihnen dabei vermittelten Attributen. Dazu gehören viele Aspekte, die zusammenwirken und letztendlich auf eine Geschlechtsidentität hinauslaufen werden. Wie diese geartet ist und ob sie befriedigend gelebt und immer wieder neu definiert werden, kann hat seine Grundlagen in den ersten Lebensjahren. Die Tageseinrichtungen spielen dabei eine entscheidende Rolle. Wie ihnen als Junge oder Mädchen dort begegnet und wie das Zusammenleben gestaltet wird ist sehr wichtig. Deshalb befassen wir uns auf dieser Tagung mit dem Entstehen von Grundlagen der Geschlechtsidentität, auch in der Fachliteratur als "doing gender" beschrieben."

2. Vortrag Dr. Tim Rohrmann

Chancen für Jungen - Chancen für Mädchen! Geschlechterbewusste Pädagogik als Schlüssel für Bildungsprozesse

Kinder sind nicht einfach Kinder, sondern Mädchen und Jungen – das gilt auch und gerade dann, wenn es um Bildung geht. Dass Bildung viel mit dem Geschlecht zu tun hat, ist offensichtlich geworden, seit auf manchmal dramatisierende Weise auf die schlechteren Schulleistungen von Jungen hingewiesen wird. Was bedeutet das für den Kindergarten – in welchen Situationen und bei welchen Bildungsthemen ist es wichtig, Geschlechtsunterschiede im Blick zu haben? Ausgehend von Praxisbeispielen werden Ansatzpunkte und Ziele geschlechterbewusster Pädagogik in Kitas vorgestellt. Dabei geht es nicht um zusätzliche Anforderungen oder Programme, die ErzieherInnen neben ihrer Alltagsarbeit auch noch ausführen sollen, sondern um neue Perspektiven für den Kindergarten als Bildungseinrichtung insgesamt.

1. Workshop: Die „Genderbrille“: Geschlechtergerechtigkeit als Herausforderung (Dr. Rohrmann)

Geschlechterbewusste Pädagogik ist kein Programm, sondern eine Herausforderung für den gesamten pädagogischen Alltag. Wie lassen sich Räume, Materialien, Angebote und Projekte daraufhin überprüfen, ob sie Impulse für geschlechterbewusste und -gerechte Pädagogik geben? Wir setzen die „Gender-Brille“ auf, um einen neuen Blick auf die pädagogische Arbeit in Kitas zu werfen. Dabei entdecken wir viele Ansatzpunkte, um gemeinsam mit Mädchen und Jungen neue Wege einzuschlagen.

2. Workshop: Mädchen im Kindergarten. Pädagogischer Alltag, Konzepte, Fördermöglichkeiten (Dr. Wyrobnik)

Denkt man an "Mädchen im Kindergarten" fallen einem womöglich Bastelstunden, Schminke- und Verkleidungsspiele, Puppen- und Küchenecke ein. Doch: Stimmen diese Stereotype? Welche Spielformen sind bei Mädchen im Kindergarten zu beobachten? Welche Rolle spielt (für Mädchen) die Tatsache, dass ca. 97 Prozent des Kindergartenpersonals weiblich ist? Wie kann man schließlich Mädchen in dieser Einrichtung fördern, z. B. ihr Selbstbewusstsein stärken? Und wie kann man sie für den "MINT"-Bereich begeistern? Solchen und ähnlichen Fragen werden wir uns in diesem "Mädchen"-zentrierten Workshop zuwenden.

3. Workshop: Was Jungen brauchen – männliche Bedürfnisse als Herausforderung für eine feminisierte Elementarpädagogik (Dipl.-Päd. K. Lorber)

Mädchen wie Jungen wachsen in einer weiblich geprägten Welt auf. Mütter, Tagesmütter, Erzieherinnen, Grundschullehrerinnen bestimmen ihren Alltag. Jungen sind von dieser Feminisierung in besonderem Maße betroffen. Männliche Vorbilder fehlen, ihre Spiele werden als zu wild, zu laut und zu aggressiv empfunden und ihre naturwissenschaftliche, handwerklichen und sportlichen Interessen nur randständig bedient. Auch in Zukunft stellt der Kindergarten keinen attraktiven Arbeitsmarkt für Männer dar. Aus diesem Grund sind die weiblichen Fachkräfte gefordert, sich bewusster mit ihrer männlichen Klientel zu beschäftigen. Im Workshop soll das Wissen über Bedürfnisse von Jungen im Kindergarten vertieft werden und aus diesen Erkenntnissen mögliche Handlungsoptionen für die pädagogische Praxis entwickelt werden.

ReferentInnen

Dr. Magarete Blank-Mathieu ist Erziehungswissenschaftlerin und ist als Dozentin an der Evang. Fachschule für Sozialpädagogik in Stuttgart-Botnang und als Lehrbeauftragte an der Fachhochschule Esslingen im Studiengang: "Erziehung und Bildung in der Kindheit" tätig. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten „Identitätsentwicklung von Jungen in Kindertageseinrichtungen“ und „Gender-Mainstreaming im Kindergarten“ hält sie Vorträge und Fortbildungen für Erzieherinnen und Eltern. Zu ihren bekanntesten Veröffentlichungen gehören „Kleiner Unterschied, große Folgen?: Zur geschlechtsbezogenen Sozialisation im Kindergarten“ (Reinhardt Ernst Verlag, 2002) und „Jungen im Kindergarten“ (Brandes + Apsel Verlag, 2006).

Dr. Tim Rohrmann, Diplom-Psychologe, Bildungsreferent und Autor, arbeitet in Forschung, Beratung und Fortbildung u.a. zu den Themen geschlechtsbezogene Entwicklung, geschlechterbewusste Pädagogik, Bildung & Begabung in Kindertageseinrichtungen und Grundschule. Zurzeit ist er außerdem leitender Mitarbeiter im Forschungsprojekt „elementar – Männer in der pädagogischen Arbeit mit Kindern“ an der Universität Innsbruck. <http://www.wechselspiel-online.de> und <http://www.uibk.ac.at/ezwi/elementar>.

Dr. phil. Irit Wyrobnik, Jg. 1971, ist Erziehungswissenschaftlerin und Dozentin an der JLU Gießen, Abteilung Pädagogik der Kindheit. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören die Professionalisierung der Frühpädagogik, insbesondere elementarpädagogische Konzepte, Einrichtungen und Bildungsbereiche. Unter anderem befasst sie sich mit dem Thema "Geschlechtsbewusste Erziehung in Kindertagesstätten". In dem von ihr mitherausgegebenen und im Januar 2010 beim Beltz-Verlag erschienenen *Handbuch Mädchen-Pädagogik* hat sie einen Beitrag zu "Mädchen im Kindergarten" vorgelegt.

Dipl.- Päd. Katharina Lorber, Jg. 1981 ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der JLU, Abteilung Pädagogik der Kindheit. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören pädagogische Handlungskonzepte für Krippenkinder, insbesondere die Pikler-Pädagogik sowie die Professionalisierung der Frühpädagogik. Im Rahmen ihrer Promotion untersucht sie „Kita-Qualität aus Kindersicht“ und erforscht, welche Anforderungen Kinder an ihren Kindergarten stellen. Als Mutter eines vierjährigen Sohnes kann sie über das Thema „Geschlechtsbewusste Erziehung in Kindertagesstätten“ private Erfahrungen mit wissenschaftlichen Erkenntnissen verknüpfen.